

Lauscher-Lounge auf dem Burgturm

Eltviller Hörbuchtag in der kurfürstlichen Ohrenburg bot Riesenprogramm mit Märchen, Experimenten und Rätsel

Eltville. (sf) – „Kleine Monster, große Monster, dicke Monster, dünne Monster, häßliche Monster...“, sang der Hase Rosi. Jede Nacht träumte Rosi von Monstern, so konnte es nicht weitergehen! Und was Rosi gegen die Monster unternahm, das erlebten die Besucher des 2. Eltviller Hörbuchtages live in der Kurfürstlichen „Ohrenburg“. Das von vier spielfreudigen und brillant agierenden Künstlern live aufgeführte Pop-Hörbuch „Rosi in der Geisterbahn“ war nur einer der vielen Höhepunkte bei dem Tag rund ums Hören. Schauspieler und Sprecher Marian Funk ließ die Monster und Gespenster, denen die herausragende Sängerin Valentina Trovato als „Hase Rosi“ in der Geisterbahn begegnete, mit unheimlichen, heulenden und wimmernden Geräuschen lebendig werden. Die Komponisten des Hörbuches nach dem Bilderbuch von Philip Waechter, Thomas Wolff und Wanja Olten, begleiteten Valentina Trovato und Sprecher Marian Funk am Klavier und mit der Gitarre bei der Liveauführung des symphonischen Pop-Hörbuches, das gleichzeitig Lesung, Konzert und Kindertheater war.

Doch nicht nur „Rosi in der Geisterbahn“ begeisterte die Besucher in der „Ohrenburg“. Der Kurfürstlichen Burg hatte man an diesem Tag nicht nur symbolisch Kopfhörer aufgesetzt, auch ein Hörgarten und Lauscher-Lounges waren eingerichtet: Im Hörgarten im Burghof konnte man auf einem Liegestuhl entspannen, Kopfhörer aufsetzen und los ging es mit einer von vielen Hörbuchgeschichten, die an diesem Tag angeboten wurden. Vor allem die „Lauscher-Lounge“ auf der Plattform des Burgturmes war ein Renner: Umgeben von der schönsten Aussicht konnte man im Liegestuhl liegen, phantasievollen Geschichten zuhören und die Seele baumeln lassen. „Das ist wie Urlaub“ meinten auch Erwachsene, die sich genauso wie Kinder auf diesen Zauber einließen. Zuvor hatte es im Burgkeller eine Lau-



Die „Hörwelt“ hatte Luftballon-Clowns und Gaukler mitgebracht.



Im Burgkeller gab es eine gemütliche Lauscher-Lounge.

scher-Lounge gegeben, für die gesamte Technik dieser Hörerlebnisse hatte sich Rudolf Leubner verantwortlich gezeigt.

„Richtiges hören, hinhören und zuhören ist enorm wichtig für die Sprachentwicklung, das Lesenlernen und das Lernen überhaupt“, erklärte die Initia-

torin des Eltviller Lesefestes, Sabine Stemmler. Deshalb habe sie auch den Hörbuchtag ins Leben gerufen. Und das Hörbuch sei keinesfalls eine Konkurrenz zum Lesen, sondern verlocke vielmehr die Kinder, nach dem Gehörten auch selbst zu lesen.

Wie man richtig „hinhört“, das erfuhren

die Gäste auch in einem Geräusche-Parcours und bei Hörexperimenten. Dazu hatte die Klangtherapeutin Ulli Hindemark tolle Klangexperimente und Hörerlebnisse zum Thema „Hör-Sinn“ mitgebracht. Sie lud die Kinder zum Beispiel ein, mit Wasser auf einer Trommel Bässe sichtbar und spürbar zu machen. Gar nicht einfach war es auch, die Geräusche im Rätselparcours zu erkennen. „Das ist ein Seehund, ganz bestimmt und das nächste sind Wassertropfen“, wußte der achtjährige Erik. Doch seine Mutter konnte das erste Geräusch partout nicht erkennen. Viele Informationen rund um das Hören gab es auch von der auf Hörgeräte spezialisierten Firma „Hörwelt“, die auch Luftballon-Clowns mitgebracht hatte. Zu „Hören ohne Grenzen“ lud der Hörclub der Stiftung „Zuhören“ an einen Hörbüchertisch ein.

Zudem konnten sich alle Kinder an der Wahl des schönsten Kinder-Hörbuches 2008 beteiligen. In diesem Zusammenhang hat die Eltviller Burg auch ihren neuen Namen erhalten. Der Gewinner dieses Publikumspreises bekommt eine Trophäe in Form der Kurfürstlichen Burg, die passend zum Thema Kopfhörer trägt.

Allerliebste war das Hörmärchen „Gegensätze“ für „Ohrenbären“ ab dem Vorschulalter, das die Kinder der Erbacher Kindertagesstätte vorgestellt hatten. Ein weiteres Highlight war eine Lesung mit Musik: Erik Borner las mit verstellter Stimme die vielen Rollen aus „Wolfgang Amadeus Maus“ nach Dick King-Smith, Mitglieder der Neuen Musikschule übernahmen die musikalische Gestaltung. Schließlich gab es mehrere Autorenlesungen für Feinschmeckerohren. Christian Oelemann las für Kinder ab acht Jahren aus seinem Buch „Isabellas Welt“ vor. Die zweite Autorenlesung war etwas für Profi-Ohren ab zehn Jahren, denn Christine Schulz-Reiss las das Lexikonbuch „Wer war das? Forscher und Erfinder“ vor. Und was auf den ersten Eindruck eher trocken klingt, war ä-



Die Eltviller Klangtherapeutin Ulli Hindemark lud die Kinder zu Experimenten rund ums Hören ein.



Kinder aller Altersgruppen hatten großen Spaß beim 2. Eltviller Hörbuchtag.



Ein Höhepunkt war die Liveaufführung des Pop-Hörbuches „Rosi in der Geisterbahn“.

Berst spannend, denn die Autorin sprach mit niemanden Geringerem als dem Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Lettern: Olaf Fuchs war als Johannes Gutenberg beim Hörbuchtag vertreten und erläuterte, wie Gutenberg Lesen für viele Menschen möglich gemacht hatte.

Bei so viel Zuhören durften die Kinder aber auch selbst agieren und mit „Eulalias Fahrtheater“, einem mobilen Figurentheater unter freiem Himmel, Geschichten von Kindern für Kinder erzählen. Die Kleinen konnten Figuren bauen, Geschichten erdenken und spielen, ein Hörspiel erfinden und die Figuren zum Sprechen bringen. Dieses kostenfreie Angebot des „Impuls-Theaters“ Wiesbaden in Kooperation mit „Die Kunstkoffer kommen“ brachte dann wiederum große und kleine Besucher zum Zuhören. Schließlich gab es noch einen Wettbe-

werb um den Gewinner des Hörbuchpreises der Stadt Eltville. Wie schon im vergangenen Jahr durften die Gäste das Hörbuch prämiieren, das ihnen am Besten gefallen hat. Dem Sieger winkt neben der Trophäe ein Wochenende im Fünf-Sterne-Hotel Schloß Reinhartshausen mit einer Stadtführung.

Die Zisterzienser und das Wasser

Eltville. – Die Eberbacher Mönche haben in idealer Lage nahezu 700 Jahre in Kisselbachtal gelebt, das Wasser für eine gut florierende Wirtschaft und für ihr reiches spirituelles Leben genutzt. Auf einem zirka zweistündigen Rundgang durch die gesamte Klosteranlage wird der ausgeklügelte Nutzungsplan des Wassers erklärt, Reste der Wasserversorgungsanlagen aufgezeigt und von der spirituellen Bedeutung des lebensspendenden Wassers gesprochen. Diese Themenführung findet am Sonntag, 21. September um 14 Uhr statt. Treffpunkt ist die Kassenhalle des Kloster Eberbachs.

Die ferne Madonna in der ehemaligen Kirche

Rainer Bücher zeigt seine Werke bis zum 28. September in der Kulturkirche

Martinthal. (chk) – Etwa 250 Bilder zu „La Virgen de Guadalupe“ hat Rainer Bücher gemalt. Etwa 70 davon zeigt er derzeit in der Kulturkirche in Martinthal. Drei Jahre lang lebte der Künstler und Lehrer in Mexiko und unterrichtete an der Deutschen Schule in Puebla. In dieser Zeit begegnete ihm überall das Bildnis der „Virgen“, der „Jungfrau von Guadalupe“. „Es hat mich fasziniert, daß auf den Altären in den mexikanischen Kirchen nicht das Kreuz im Zentrum steht, sondern dieses Bild von Maria“, sagt Rainer Bücher, der sich mit dem Mythos der „Virgen“ inhaltlich und künstlerisch intensiv beschäftigt hat. „In den drei Jahren in Mexiko habe ich nichts anderes gemalt.“

Am 9. Dezember 01531 erschien dem Azteken Juan Diego in Villa de Guadalupe die Jungfrau Maria. Erst nachdem sie ihm zum dritten Mal erschienen war und sich auf seinem Mantel auf unerklärliche Weise das Bild der Madonna abzeichnete, glaubte ihm der Bischof. Der Mantel mit dem Bild ist heute noch zu sehen. Der Bischof ließ in Villa de Guadalupe, einem Vorort von Mexiko-City, die „Basilika der Jungfrau von Guadalupe“ bauen. Sie ist das wichtigste Heiligtum Mexikos und eines der bedeutendsten Marienheiligtümer der Welt.

„Dieses Bild steht nicht nur auf den Altären, es hängt in jedem Haus, in jedem Laden, es gibt es als Skulptur, als Aufdruck auf T-Shirts und auf Taschen“, berichtet Rainer Bücher. „Heute verehrt ganz Lateinamerika die Jungfrau von Guadalupe.“ Die Erscheinung der Mutter Gottes in Guadalupe und die Wallfahrt haben stark dazu beigetragen, daß die indianischen Völker Lateinamerikas sich zum Christentum bekehrt haben. Juan Diego wurde 1990 als erster Indio von Papst Johannes Paul II. selig und dann 2002 heilig gesprochen. Neben der im 16. Jahrhundert erbauten Kirche wurde eine neue Basilika errichtet und 1975 eröffnet. Sie hat 10.000 Sitzplät-



Rainer Bücher stellt in der Kulturkirche 70 Bilder zur Jungfrau von Guadalupe aus.

ze und bietet bis zu 40.000 Besuchern Platz. 20 Millionen Pilger besuchen jährlich den Wallfahrtsort. Rainer Bücher, der die überlieferte Geschichte der „Virgen de la Guadalupe“ in- und auswendig kennt, erzählte sie den Gästen der Vernissage am Samstag nicht selbst, sondern überließ diese Aufgabe einem Studenten und einer Studentin aus Mexiko, deren Anwesenheit einem glücklichen Zufall zu verdanken war. Bei einem Besuch in Frankfurt vor einigen Monaten wurde Rainer Bücher von einem freudigen „Hallo, Herr Bücher!“, begrüßt. Es kam von Dante und Lorena, zwei mexikanischen Studenten, die auch gerade Frankfurt besuchten. Dante und Lorena haben 2005 bei Rainer Bücher in Puebla Abitur gemacht und studieren nun im dritten Jahr Betriebswirtschaft in Marburg. Die Einladung zur Vernissage nahmen die beiden Studenten gern an. Mit Inbrunst erzählten sie – zunächst in Spanisch, dann in fließendem Deutsch – von der Jungfrau von

Guadalupe und ließen die Zuhörer die Liebe zu dem Mythos spüren. Raum und Kunst im Einklang Etwa 120 Gäste waren zur Ausstellungseröffnung gekommen. Bei einem Glas Wein von Martinthaler Winzern genossen sie die besondere Atmosphäre in der ehemaligen Kirche. „Hier sind die Bilder gut aufgehoben“, stellt der Künstler fest, „so einen Raum gibt es nicht noch einmal.“ Eine Besucherin versicherte ihm, daß sie selten eine Ausstellung erlebt habe, bei der Raum und Kunstwerke in einem solchen Einklang seien.

Rainer Bücher zeigt einen Druck des Original-Bildes der Jungfrau von Guadalupe. Die schwarzhaarige Madonna ist mit einem langen grünen Mantel bedeckt, von einem Sonnenkranz umgeben und steht auf einer Art Wolke, die von einem Engelsjüngling gehalten wird. Ihre Hände sind zum Gebet erhoben. Im Gegensatz zu den meisten Marienbildern hat die „Virgen“ kein Jesuskind auf dem Arm. Die

schwängere Jungfrau von Guadalupe trägt ihr Kind unter dem Herzen. In einigen Bildern Rainer Büchers ist die Jungfrau deutlich zu erkennen, in anderen sind ihre Umrisse und Linien nur angedeutet und abstrahiert. „Ich arbeite auf der Grenze zwischen figurativ und abstrakt, so daß sich Innen- und Außenwelt abbilden“, sagt Rainer Bücher. Gemalt und gezeichnet hat er von Kindheit an und es war für ihn klar, daß er Kunstlehrer werden wollte. Rainer Bücher ist in Schierstein geboren, hat mehr als zwei Jahrzehnte an der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden Kunst und Politik unterrichtet, war in Teilzeit abgeordnet an das Kultusministerium, wo er die Rahmenrichtlinien im Fach Kunst für ganz Hessen schrieb. Immer wieder wagte er ganz neue Schritte, ging für sechs Jahre als Lehrer an die Deutsche Schule nach Athen, kehrte an die Helene-Lange-Schule zurück und ging vor vier Jahren an die Deutsche Schule in Puebla. Vor einem Jahr kehrte er zurück. „Ich hatte Heimweh nach dem Rheingau“, erklärt er. Bevor er nach Mexiko ging, wohnte er in Walluf, seit seiner Rückkehr lebt er in Martinthal und arbeitet nun als Lehrer für Kunst, Politik und Wirtschaft am Gymnasium Eltville. Unzählige Bilder hat er in den vergangenen Jahrzehnten gemalt, doch sie blieben der Öffentlichkeit vorenthalten. Es ist kaum zu glauben: Die Ausstellung in der Kulturkirche ist seine erste Ausstellung. Wer die ansprechenden Werke kennenlernen, in Ruhe betrachten, in den Mythos eintauchen oder mit dem Künstler ins Gespräch kommen möchte, hat dazu noch Gelegenheit bis zum 28. September. Bis dahin ist die Kulturkirche täglich von 18 bis 20 Uhr geöffnet.

Ihre Anzeige bei uns im:

Rheingau
mitten durch
Echo Tel. 0 67 22 / 99 66-0
Fax 0 67 22 / 99 66 99